

Erfahrungsgemäß würde jedoch die ideologische Aufklärungsarbeit allein durch die Presse nicht zum Erfolg führen. In den Richtlinien des Zentralkomitees heißt es:

„Die Erziehung unserer Jugend zu bewußten und entschlossenen Friedenskämpfern wird zu einer Lebensfrage der deutschen Schule und des deutschen Volkes.“⁴

Die weitere Demokratisierung der Schule ist also die Aufgabe der gesamten demokratischen Öffentlichkeit und die ideologische Vorbereitung der Elternbeiratswahlen auch eine besondere Aufgabe der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Unsere Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front können hier vielfältig Anregungen geben: Die Aufklärungslokale sollten durch die Schulen und ihre Patenbetriebe ausgestattet und ausgeschmückt werden; Ausstellungen in den Lokalen sollten die Erfolge der Schule in der Deutschen Demokratischen Republik dem Niedergang des Schulwesens in Westdeutschland und allen imperialistischen Staaten gegenüberstellen. Weiterhin sollten die Aufklärer bei ihrer Tätigkeit in den Hausgemeinschaften besonders auf die Elternbeiratswahlen hinweisen. (Gibt es dafür Beispiele im Kreis Zwickau? Die Redaktion.)

Alle Massenorganisationen, insbesondere der DFD, sollen in ihren Mitgliederversammlungen über die Elternbeiratswahlen sprechen und öffentliche Versammlungen veranstalten; in den Belegschaftsversammlungen der Gewerkschaften in den Betrieben soll ein Vertreter der jeweiligen Patenschule sprechen und gleichzeitig einer der fortschrittlichsten Vertreter der Belegschaft in den Elternbeirat der Patenschule gewählt werden (im Kreis Zwickau hat jede Schule einen Patenbetrieb). Damit soll erreicht werden, daß die demokratische Öffentlichkeit nicht nur auf die Elternbeiratswahlen aufmerksam gemacht wird, sondern an der fortschrittlichen Entwicklung unseres Schulwesens aktiv teilnimmt. (Wie ist das im Kreis Zwickau gelungen? Die Redaktion.)

Wie notwendig dies ist, beweisen die Erfahrungen der letzten Monate, als zum Beispiel die Bevölkerung über die Einführung des Schulpflichtgesetzes, insbesondere des Paragraphen 3 — der besagt, daß die Schüler erst nach dem erfolgreichen Besuch der 8. Klasse die Schule verlassen dürfen — nicht genügend aufgeklärt wurde.

Zur Unterstützung der mündlichen Aufklärungsarbeit werden die HO, der Konsum, und auch alle privaten Einzelhändler veranlaßt werden, ihre Schaufenster für die Elternbeiratswahlen auszugestalten und damit ihre Verbundenheit für das Glück der Nation, ihre Kinder, zu bekunden.

Augenblicklich finden in allen Schulen Elternversammlungen statt, in denen nicht nur die Schulleiter einen Rechenschaftsbericht geben und über die Verordnung zur Bildung von Elternbeiräten sprechen sollen, sondern zugleich auch die Spitzenkandidaten in der Diskussion Vorschläge unterbreiten sollten, wie sie sich ihre Arbeit als Elternbeiräte vorstellen und welche Ziele sie sich setzen. Bei den großen Aufgaben, die sie zu erfüllen haben, ist es gerade in einem industriell so bedeutsamen Kreis wie Zwickau wichtig, daß unsere Genossen in den Wahlausschüssen sich dafür einsetzen, daß die besten Vertreter der Arbeiterklasse, die fortschrittlichsten Eltern, die Eltern der besten Schüler, die schon bisher gut mit der neuen demokratischen Schule zusammenarbeiteten, als Kandidaten aufgestellt und dann auch in Zukunft bei ihrer Arbeit gut unterstützt und angeleitet werden.

Die sorgfältige Durchführung dieser Aufgaben wird uns helfen, unser fortschrittliches Schulsystem zu festigen, das Leistungsniveau unserer Schulen weiter zu erhöhen und unseren Kindern zu ermöglichen, allseitig gebildete Menschen zu werden.

Dieser Artikel, der wahrscheinlich zur Vorbereitung der Elternbeiratswahlen zu spät kommt, ist für uns deshalb bedeutsam, weil hier einmal ein Mitglied der Kreisleitung zu der oft vernachlässigten Aufgabe der Anleitung der Grundorganisationen in Schulfragen Stellung nimmt. Ist das aber wirklich durch die Kreisleitung geschehen oder nur durch das Kreissekretariat — wie anfangs erwähnt? Darüber sollten uns die Genossen der Kreisleitung Zwickau noch Auskunft geben.

Die Redaktion

HANS KÖLSCH

Die Kommissionsmitglieder

Mit dem Abschluß der Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten beendeten Tausende von Mitgliedern der Grund-, Kreis- und Landeskommissionen ihre verantwortliche Arbeit. Im Verlaufe ihrer Tätigkeit haben sie große Erfahrungen gesammelt und bilden heute einen Stamm qualifizierter Kader, der entsprechend seinem neuen Entwicklungsstand eingesetzt werden muß.

Im Arbeitsbereich der Kreisleitung Dresden mußte zum Beispiel von der Org.-Instrukteurabteilung die Beurteilung von etwa 1200 Mitgliedern der Grundkommissionen vorgenommen werden. Dabei mußte gleichzeitig festgestellt werden, an welcher Stelle diese Genossen ihre Fähigkeiten am besten entfalten und wo sie für die Partei das Höchstmögliche leisten können. Bis zum Ende des Monats August dieses Jahres konnte ein Überblick über den weiteren Einsatz von 1027 Genossen gewonnen werden. An der Arbeit der Perspektive für die Mitglieder der Grundkommissionen beteiligten sich alle Abteilungen der Kreisleitung.

Die Org.-Instrukteurabteilung sprach zum Beispiel mit 227 Genossen und prüfte die Möglichkeit ihres Einsatzes als Parteisekretäre. Die Abteilung Staatliche Verwaltung und Wirtschaft nahm mit 500 Genossen Rücksprache, um ihre weitere Förderung im Staats- und Wirtschaftsapparat zu prüfen.

(Wir bitten die Genossen der Abteilung Staatliche Verwaltung und Wirtschaft uns mitzuteilen, wie es ihnen gelungen ist, innerhalb weniger Wochen eine solche große Anzahl unserer Parteimitglieder aufzusuchen und mit ihnen zu sprechen. Die Redaktion.)

Die Abteilungen Kultur und Erziehung, Agitation und Propaganda haben in gleicher Weise über 170 Genossen auf die Möglichkeit einer Tätigkeit in ihrem Aufgabenbereich geprüft. Die Kaderabteilung hat auf der Grundlage der Beurteilungen über die Mitglieder der Kommission sowie ihrer Kaderunterlagen die Aufteilung auf die einzelnen Abteilungen vorgenommen und alle Genossen, die für kaderpolitische Arbeit geeignet erschienen, selbst geprüft.

Überwindung der Ressortarbeit

Positiv war, daß sämtliche Abteilungen der Kreisleitung Dresden sich an den Aussprachen mit den Mitgliedern der Grundkommissionen beteiligten, und sich für deren weitere Tätigkeit interessierten. Das zeigt, daß der Prozeß zur Überwindung der alten Arbeitsmethoden in der Kaderpolitik durch die Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten beschleunigt wurde.

Als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der Mitarbeiter der Kreisleitung konnten von den 1027 Genossen rund ein Drittel sofort für verantwortliche Funktionen vorgeschlagen werden; über 300 Genossen werden nach einer politischen oder fachlichen Schulung ebenfalls höhere Aufgaben übernehmen können, während ein gleich großer Kreis von Genossen weiterhin sein altes Aufgabengebiet behält. Unter diesen befinden sich eine größere Anzahl von Genossen, die bereits in verantwortlichen Funktionen tätig sind.

Die Kaderabteilung konnte 28 Genossen sofort für eine Tätigkeit als Personalleiter vorschlagen. Für 11 Genossen, deren Eignung auf einem anderen Gebiet als der Kaderarbeit lag, wurden entsprechende Vorschläge gemacht.

In den anderen Abteilungen, besonders in der Org.-Instrukteur- und der Propaganda-Abteilung machten sich bei der Durchführung der kaderpolitischen Aufgaben zum Teil noch Erscheinungen des Ressortgeistes bemerkbar. So wurde vorwiegend nur geprüft, ob der Genosse als Parteisekretär beziehungsweise als Propagandist geeignet ist.